



25. Juni 2025

Schriftliche Anfrage

von Derek Richter (SVP),
Samuel Balsiger (SVP)
und Johann Widmer (SVP)

In Alt-Wiedikon und der Binz soll über sechs Jahre hinweg ein «Pilotquartier Netto Null» realisiert werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie rechtfertigt die Stadt die Ausgaben für das Pilotprojekt „Netto-Null“, insbesondere bei unklaren konkreten Massnahmen, und wie hoch sind die geplanten Gesamtkosten?
2. Wurden externe Personen und/oder Organisationen mit der Durchführung des Pilotprojekts beauftragt? Wenn ja, nach welchen Kriterien erfolgte die Auswahl, und wie wird Transparenz bei der Mittelvergabe gewährleistet?
3. Was entgegnet der Stadtrat dem Vorwurf, dass die Vergabe von Aufträgen an politisch nahestehende Personen und/oder Firmen vergeben wurden?
4. Warum ist das Projekt nach über einem Jahr Planung vage und welche konkreten Massnahmen sollen dabei umgesetzt werden?
Wir bitten um eine tabellarische Darstellung insbesondere nach Anzahl der geplanten Parkplatzabbauten, Baumpflanzungen, Verkehrsmassnahmen, Veloparkplätzen usw.
5. Sollen die im Pilotquartier erprobten Massnahmen skalierbar sein und auf andere Stadtteile übertragen werden können?
6. Welche messbaren Ziele wurden für das «Pilotquartier» definiert, um den Erfolg nach Abschluss zu bewerten und welche Auswirkungen verspricht sich der Stadtrat für das globale Klima?
7. Wie will der Stadtrat sicherstellen, dass die Bevölkerung und Unternehmen im Gebiet Binz/Alt-Wiedikon aktiv mitwirken, wenn die Skepsis im Quartier bereits heute gross ist?
8. Wie soll mit potentiellen Konflikten umgegangen, wenn vorgeschlagene Massnahmen (z. B. Verkehrsbeschränkungen und/oder Parkplatzabbau oder energetische Sanierungen) auf Widerstand stossen?
9. Sollen Unternehmen dazu gebracht werden, schriftliche Vereinbarungen zu unterzeichnen, welche Klimaschutzmassnahmen enthalten? Sind bei Nichteinhaltung von Vereinbarungen und/oder Nichtbeteiligung Sanktionen und/oder Konsequenzen zu befürchten? Falls ja, welche?
10. Wie soll verhindert werden, dass Unternehmen das Pilotprojekt für Marketingzwecke (Greenwashing) nutzen, ohne substantielle Nettoerfolge zu erzielen?
11. Sollen beteiligten Unternehmen konkreten Vorteile (z. B. finanzielle oder andere) erhalten? Wie soll der Nutzen überprüft werden?

12. Warum setzt der Stadtrat auf ein Pilotprojekt mit hohem organisatorischem Aufwand, wenn bekannte technische Lösungen (z. B. Elektrifizierung des Verkehrs, Kernkraft etc.) bereits effektiv sind?
13. Welches sind Gründe, dass ausgerechnet Alt-Wiedikon mit sehr viel alter und teilweise durch verschiedene Vorgaben geschützte Bausubstanz erkoren wurde?
14. Wie will der Stadtrat vermeiden, dass das Pilotprojekt zu einem „Symbolprojekt“ wird, das mehr auf Öffentlichkeitsarbeit als auf tatsächliche Ergebnisse abzielt?
15. Werden unabhängige Institutionen und/oder Experten an der Auswertung des Projekts beauftragt, um eine objektive Schlussbewertung zu gewährleisten? Falls nein, weshalb nicht?
16. Wie stellt die Stadt sicher, dass die Massnahmen im Pilotquartier sozialverträglich sind und keine Bevölkerungsgruppen, z. B. einkommensschwache Haushalte durch Mieterhöhungen und/oder Unternehmen durch Mehraufwand benachteiligen werden?

D. R. K.

A. Win

Samuel B. B.